

H. Kaiser

STATISTISCHER BERICHT

herausgegeben

vom.

Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

mit der Führung der Statistik
für Bundeszwecke beauftragt

Arb.-Nr. VIII/7/3.

22.12.1949.

Bevölkerungsstand im Bundesgebiet am 30.9.1949 und Bevölke- rungsveränderung im 3. Vierteljahr 1949

Bevölkerungsstand

Für den 30.9.1949 sind für die Länder des Bundesgebietes folgende vorläufigen Bevölkerungszahlen (in 1000) ermittelt worden:

Länder	Bevölkerung ohne Auslän- der in La- gern	Ausländer in Lagern	Gesamtbe- völkerung
1	2	3	4
Schleswig-Holstein	2 707,3	19,8	2 727,1
Hamburg	1 551,1	4,1	1 555,2
Niedersachsen	6 887,0	59,8	6 946,8
Nordrh.-Westfalen	12 964,9	23,6	12 988,5
Bremen	544,2	5,6	549,8
Hessen	4 307,5	9,6	4 317,1
Württbg.-Baden	3 869,6	48,0	3 917,6
Bayern	9 224,7	102,8	9 327,5
Vereinigtes Wirt- schaftsgebiet	42 056,3	273,3	42 329,6
Rheinland-Pfalz	2 900,3	.	.
Baden	1 289,8	.	.
Württbg.-Hohenzol- lern einschl. Lindau	1 199,7	.	.
Französische Zone ¹⁾	5 389,8	ca 25,0	ca 5 414,8
Bundesgebiet	47 446,1	ca 298,3	ca 47 744,4
West-Berlin	2 085,1	-	2 085,1

¹⁾ Die Zahl der Ausländer in Lagern in der französischen Zone konnte nur sehr grob geschätzt werden.

(441)

Mit Ausnahme der Länder Bayern und Hessen, in denen für die Ermittlung des Bevölkerungsstandes die Ergebnisse der Verbraucherstatistik zugrunde gelegt wurden, beruhen die Angaben auf der Fortschreibung der Bevölkerung mit Hilfe der Geburten und Sterbefälle sowie der Zu- und Fortzüge. Da infolge der zweimonatigen Kartenperiode für den 30.9. keine Zahlen aus der Verbraucherstatistik vorlagen, wurden die Verbraucherzahlen für Bayern und Hessen als arithmetisches Mittel aus den Ergebnissen der beiden angrenzenden Stichtage 31.8. und 31.10. ermittelt.

Die Angaben über die Ausländer in Lagern stützen sich im wesentlichen auf die Verbraucherstatistik, wobei ebenfalls das Mittel aus den Ergebnissen der 128./129. und 130./131. Zuteilungsperiode genommen wurde. Bremen hat die durchschnittliche monatliche Belegung der Ausländerlager gemeldet, da dort infolge der Auswandererlager für Ausländer die Fluktuation dieser Personengruppe sehr gross ist, und es sich aus diesem Grunde nicht empfiehlt, eine Stichtagszahl zu nehmen. Für die Länder der französischen Zone stehen noch keine zuverlässigen Zahlen über die Ausländer in Lagern zur Verfügung. Es kann dort mit etwa 25 000 Ausländern, die sich in Lagern aufhalten, gerechnet werden, so dass die Gesamtzahl dieser Personen im Bundesgebiet rd. 300 000 beträgt. In West-Berlin gibt es keine Ausländerlager.

Bevölkerungsveränderung im 3. Vierteljahr 1949.

Aus der beiliegenden Tabelle ist die Veränderung der Bevölkerung mit und ohne Ausländer in Lagern im 3. Vierteljahr 1949 sowohl absolut als auch prozentual ersichtlich. 1)

Die Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern im Bundesgebiet hat im 3. Vierteljahr 1949 um 192 800 Personen zugenommen. Die Bevölkerungszunahme ist damit etwas geringer als in den ersten beiden Vierteljahren 1949, in denen sie jeweils mehr als 200 000 Personen betrug. Mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, wo die Bevölkerungszahl zurückgeht, hat die Bevölkerung in allen Bundesländern im 3. Vierteljahr zugenommen.

Eine überdurchschnittliche Zunahme verzeichneten die Länder der französischen Zone, in denen das Anwachsen der Bevölkerung von Württemberg-Hohenzollern mit 1,7 vH besonders auffällt. Diese erhebliche Zunahme ist auf den langsam in Gang kommenden Flüchtlingsausgleich innerhalb des Bundesgebietes zurückzuführen. Von den 18 359 im 3. Vierteljahr 1949 umgesiedelten Heimatvertriebenen hat das Land Württemberg-Hohenzollern allein 17 632, also 96 vH der Umsiedler, aufgenommen. Der Rest entfällt auf das Land Baden.

1) Die Bevölkerungszahlen des Bundes und seiner Länder seit 1939 und ihre Entwicklung sind in der Tabelle "Bevölkerung der Länder des Bundesgebietes" in: Wirtschaft und Statistik, 1. Jg. NF, Heft 8 (November 1948), Seite 696, veröffentlicht.

In den übrigen Ländern -mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen- hat sich der Bevölkerungszuwachs gegenüber dem 1. Halbjahr mehr oder weniger stark verlangsamt. Hierbei dürfte ebenfalls der Flüchtlingsausgleich eine Rolle spielen. Im 3. Quartal haben Schleswig-Holstein 6 459, Niedersachsen 6 580 und Bayern 5 320 Heimatvertriebene an die Länder der französischen Zone abgegeben.

Die Zahl der Ausländer in Lagern hat im 3. Vierteljahr in gleichem Umfang wie in den letzten Monaten abgenommen (um 42 400 Personen). Ihre Zahl beträgt in der Bizone nunmehr 273 300 und wird für das Bundesgebiet auf rund 300 000 Personen geschätzt. Die Abnahme ist nicht nur auf die Auswanderung dieses Personenkreises zurückzuführen; ein Teil scheidet aus der Lagerbevölkerung aus, um in Privatquartiere zu übersiedeln.

Die Verteilung der Bevölkerungszunahme auf den Geburtenüberschuss und die Zuwanderung lässt die folgende Tabelle erkennen:

Bevölkerungszunahme im Bundesgebiet
in 1000

1949	Zunahme insgesamt	davon		
		Geburten- überschuss	Heimkehr- rer	Wanderungs- gewinn ^{c)}
1. Vierteljahr	201,2	53,7	40,1 a)	107,4
2. "	205,8	87,9	64,7 a)	53,2
3. "	192,8	97,4	54,2 b)	41,2

a) Heimkehrer der französischen Zone geschätzt. - b) Heimkehrer der französischen Zone und Bayern geschätzt. - c) ohne Heimkehrer

Die halbe Bevölkerungszunahme im 3. Vierteljahr ist auf Geburtenüberschuss zurückzuführen, während der Geburtenüberschuss im 1. Vierteljahr 1949 nur rund 1/4 des gesamten Bevölkerungszuwachses ausmachte. Dem z.T. jahreszeitlich bedingten Anwachsen des Geburtenüberschusses steht aber eine Abnahme des Wanderungsgewinnes gegenüber, so dass die Gesamtzunahme im 3. Vierteljahr gegenüber dem 1. und 2. Vierteljahr noch etwas zurückgegangen ist.

Der Wanderungsgewinn ohne Heimkehrer, der die Differenz zwischen den Zuzügen von Personen aus der Ostzone, Berlin und dem Ausland und den Fortzügen von Deutschen und Ausländern, die in Privatquartieren lebten, in die gleichen Gebiete angibt, hat im 3. Vierteljahr abgenommen. Leider lässt sich diese Zahl bisher nur als Saldo ermitteln, so dass über die reine Zu- und Abwanderung nichts gesagt werden kann. Man geht aber kaum fehl, wenn man annimmt, dass sich die Zu- und Abwanderung von bzw. in das Ausland weitgehend aufheben, so dass der Wanderungsgewinn von 41 000 Personen zahlenmäßig etwa die untere Grenze des Wanderungsüberschusses mit der Ostzone und Berlin angibt. Die Abnahme dieser Zahl kann vielleicht auch damit erklärt werden, dass der Arbeitsmarkt im Bundesgebiet für eine grössere Zahl von Zuwanderern nicht mehr aufnahmefähig ist.

Die Veränderung des Bevölkerungsstandes im 3. Vierteljahr 1949

Länder	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern				Ausländer in Lagern				Gesamtbevölkerung			
	Stand am		Veränderungen		Stand am		Veränderungen		Stand am		Veränderungen	
	30.9.49	30.6.49	im 3.Vierteljahr 1949		30.9.49	30.6.49	im 3.Vierteljahr 1949		30.9.49	30.6.49	im 3.Vierteljahr 1949	
	in 1000		vH		in 1000		vH		in 1000		vH	
Schleswig-Holstein	2 707,3	2 713,9	- 6,6	- 0,24	19,8	24,3	- 4,5	- 18,52	2 727,1	2 738,2	- 11,1	- 0,41
Hamburg	1 551,1	1 541,2	+ 9,9	+ 0,64	4,1	4,3	- 0,2	- 4,65	1 555,2	1 545,5	+ 9,7	+ 0,63
Niedersachsen	6 887,0	6 867,0	+ 20,0	+ 0,29	59,8	68,3	- 8,5	- 12,45	6 946,3	6 935,3	+ 11,5	+ 0,17
Nordrhein-Westfalen	12 964,9	12 879,8	+ 85,1	+ 0,66	23,6	24,3	- 0,7	- 2,88	12 988,5	12 904,1	+ 84,4	+ 0,65
Bremen	544,2	539,3	+ 4,9	+ 0,91	5,6	2,7	+ 2,9	+ 107,41	549,8	542,0	+ 7,8	+ 1,44
Hessen	4 307,5	4 294,1	+ 13,4	+ 0,31	9,6	15,5	- 5,9	- 38,06	4 317,1	4 309,6	+ 7,5	+ 0,17
Württemberg-Baden	3 869,6	3 857,3	+ 12,3	+ 0,32	48,0	49,3	- 1,3	- 2,64	3 917,6	3 906,6	+ 11,0	+ 0,28
Bayern	9 224,7	9 219,5	+ 5,2	+ 0,06	102,8	127,0	- 24,2	- 19,06	9 327,5	9 346,5	- 19,0	- 0,20
Vereinigtes Wirtschaftsgeb.	42 056,3	41 912,1	+144,2	+ 0,34	273,3	315,7	- 42,4	- 13,43	42 329,6	42 227,8	+101,8	+ 0,24
Rheinland-Pfalz	2 900,3	2 880,1	+ 20,2	+ 0,70	.	.	.	.	.	.	.	.
Baden	1 289,8	1 281,9	+ 7,9	+ 0,62	.	.	.	.	.	.	.	.
Württemberg-Hohen- zollern und Lindau	1 199,7	1 179,2	+ 20,5	+ 1,74	.	.	.	.	.	.	.	.
Französische Zone	5 389,8	5 341,2	+ 48,6	+ 0,91	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	47 446,1	47 253,3	+192,8	+ 0,41	.	.	.	.	.	.	.	.
West-Berlin	2 085,1	2 077,2	+ 7,9	+ 0,38	-	-	-	-	2 085,1	2 077,2	+ 7,9	+ 0,38

a) Die geringfügige Änderung dieser Zahl gegenüber früheren Veröffentlichungen hängt mit der Abtretung der Gemeinde Kirrberg an das Saarland am 1.5.1949 zusammen.